

Lied

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **7 (1794)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-819695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dienst des Vaterlands zubringen. Er wird gern zu jeder guten Anstalt sein Möglichstes beitragen, auch beschwerliche aber gemeinnützige Aufträge und Geschäfte willig übernehmen, und mit Treu und Standhaftigkeit ausführen. Und wenn das Alter ihm seine Kräfte raubt, so wird er noch seinen Mitbürgern durch seinen lehrreichen Umgang, durch seine vielen Erfahrungen nützlich seyn. Noch auf dem Sterbbette wird er gemeinnützige Wünsche zum Himmel senden, und in seinen wohlgezogenen, tugendhaften Kindern fortleben.

Nachrichten.

Es dient denen zur Nachricht, welche mit der Weismilch eine Cur machen, dieselbe noch allzeit unter der Schützen, alle Morgen um 6 Uhr haben können. Der Schoppen um 5 fr.

Jemand begehrt gegen bare Bezahlung, Predigten vom Fest der heiligen Märtyrer Urs und Viktor. Im Berichtshause zu vernehmen.

Lied.

In dem rosenfarbnen Kleide
 Jugendlicher Heiterkeit
 Leb' ich einst, der holden Freude
 Ganz zum Liebling eingeweicht.
 Ohne Kummer, ohne Sorgen
 Schwand der frohen Tage Zahl.
 So wie Thau, am Frühlingsmorgen,
 Vor dem heißen Sonnenstral.

Mancher leise Wunsch belebte
 Zwar mit Sehnsucht meine Brust,
 Doch die süße Hoffnung schwebte
 Stets um mich mit neuer Lust.
 Mit den schönsten Rosen kränzten
 Alle Frühlingshaine mich,
 Und vor meinen Blicken glänzten
 Erd' und Himmel wonniglich.

Aber, ach! zu kurz verweilte
 Meiner Jahre Lenz sich nur,
 Und mit Sturmwindflug enteilte
 Jeder Freude leise Spur.
 Meines Lebens frohe Stunden
 Sanften in den Schooß der Zeit,
 Und mit Ketten angebunden
 Hält sie die Vergangenheit.

Nein, sie kehren niemals wieder!
 Eine Klust verschlinget sie,
 Die mit dämmernden Gefieder
 Oft umschwirrt die Phantasie.
 Jugendschimmer ist verblichen,
 Abgewelkt ist jeder Kranz,
 Aller Zauber ist entwichen,
 Mit der Hoffnung mildem Glanz.

Tief durchbebt von bangem Leiden
 Schwank' ich an des Grabes Rand,
 Wo das Leben meiner Freuden
 In des Todes Nacht verschwand.

Und ich würde selbst versinken,
 Stürzen mich der Hoffnung nach,
 Sah' ich nicht durch Nächte blinken
 Einen ew'gen Freudentag.

Fruchtpreise vom 19ten April.

Kernen 22 Bz.	—	—	—	—	—
Mühlengut 17 Bz.	—	16 Bz.	2kr.	—	—
Roggen 15 Bz.	—	14 Bz.	2kr.	—	—
Wicken 16 Bz.	—	—	—	—	—

Auflösung des letzten Räthfels.

Rain.

Scharade.

Mein Erstes ist nicht mancherley,
 Man nennt es glattweg Eins und Zwey,
 Mein Zweytes liefert dir bey Tische
 Von aller Gattung gute Fische.
 Mein Ganzes war auch ehevor
 Ein Mitglied von dem Musikchor.
 Die Kunst kann mich nicht entbehren,
 Sie baut auf mich die meisten Lehren.